

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827**

29.12.1827 (Nr. 360)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 360. Samstag, den 29. Dezember 1827.

Württemberg. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Königr. beider Sizilien.) — Oestreich. (Abreise der Botschafter Rußlands, Englands u. Frankreichs von Konstantinopel.) — Preussen. — Portugal. — Polen. — Rußland. — Spanien. — Aegypten. — Amerika. — Verschiedenes.

## Württemberg.

Die Zahl aller Studierenden auf der Universität Tübingen im gegenwärtigen Winterhalbjahre ist 815, nämlich: I. Theologie Studierende von der protestantischen Konfession: 1) Würtemberger a) im königl. Seminar 106; b) in der Stadt 99; 2) Ausländer 11; zusammen 216. II. Theologie Studierende von der katholischen Konfession: 1) Würtemberger a) im königl. Wilhelmshaus 117; b) in der Stadt 9; 2) Ausländer 17; zusammen 143. III. Rechtswissenschaft Studierende: 1) Würtemberger 96, 2) Ausländer 6, zusammen 102. IV. Medizin und höhere Chirurgie Studierende: 1) Würtemberger 79, 2) Ausländer 7. Höhere Chirurgie 9. Pharmacie 7. Niedere Chirurgie 38, zusammen 140. V. Philosophie Studierende: 1) Würtemberger a) im königl. protestantischen Seminar 75; b) im königl. Wilhelmshaus 77; c) in der Stadt 19; 2) Ausländer 5, zusammen 176. VI. Kameral-Wissenschaft Studierende: Würtemberger 38, Ausländer keine. Im letzten Sommerhalbjahre war die Zahl sämtlicher Studenten 802; im letzten Winterhalbjahr 804.

## Frankreich.

Pariser Börse vom 26. Dez. (um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr.)

5prozent. Konsol. 101 Fr. 60 Cent. — 3proz. Konsol. 67 Fr. 35 Cent.

— Der Prinz-Regent von Portugal Don Miguel, der Herr Herzog von Orleans und die Familie Sr. kön. Hoh. haben mit dem Könige und der königl. Familie am 25. Dez. das Mittagmahl eingenommen.

— Am 26., um 11 Uhr, hat der Infant Don Miguel dem Könige und J. K. H. einen Besuch abgestattet; hernach versügte sich der Prinz in's Palais Royal, um Sr. kön. Hoh. dem Herrn Herzog von Orleans und Höchstseiner Familie einen Besuch zu machen.

— Der H. Graf von Corbiere, dessen Gesundheit seit einiger Zeit sich sehr gebessert hat, ist am 26. nach der Bretagne abgereist. Alles läßt in Bälde seine gänzliche Wiederherstellung hoffen.

— Man liest in der Gazette universelle de Lyon:

Seit der Schlacht von Navarin war der französische Handelsstand in den lebhaftesten Sorgen über die Besinnungen des Pascha von Aegypten und das Schicksal der Franken in jenem Lande. Die Ankunft des H. D..., Handelsmann zu Alexandria, in unserer Stadt, hat jetzt alle Besorgnisse zerstreut. Wir beeilen uns, unsern Lesern die glücklichen Nachrichten, die H. D... mitbrachte, vor Augen zu legen. Am 2. November,

erzählt derselbe, erhielt man zu Alexandria Kunde von der Schlacht von Navarin, worin die türkisch-ägyptische Flotte vernichtet wurde. Tags darauf erschien eine französische Fregatte vor dem Hasen, in der Absicht, die Franken an Bord zu nehmen, um sie den Folgen dieses furchtbaren Ereignisses zu entziehen. Die Franken, welche die strengsten Maßregeln erwarteten, erfuhren plötzlich, daß der Pascha die Angesehensten unter ihnen zu sich beschied und sie so angeredet habe:

„Ueber die Niederlage von Navarin wundere ich mich ganz und gar nicht; es genügt in der That wenig, Schiffe zu haben; man bedarf auch geschickter Seeleute, um sie zu leiten. Die Absichten des Sultans, meines Herrn, sind mir unbekannt; ich sage Ihnen aber zum voraus: Wenn seine Befehle mir auferlegen wollten, die Personen und das Eigenthum der Franken im geringsten anzutasten, so würde ich, meiner Ergebenheit ungeachtet, diese Befehle nicht vollstrecken. Ich will, daß ihre Personen und ihr Eigenthum unangetastet bleiben, welche politische Ereignisse auch eintreten mögen; und um die Erfüllung meines Willens in diesem Punkte desto besser zu sichern, habe ich so eben die Strafen gegen diejenigen, welche sich gegen die Franken im geringsten vergehen sollten, verdoppelt. Ich lade Sie ein, Ihren Korrespondenten diese Verfügung bekannt zu machen, und sie zu versichern, daß alle Verhältnisse mit Aegypten, nach wie vor, fort dauern sollen. So lang ich einige Gewalt in diesem Lande habe, will ich, daß Aegypten ein gastfreundliches Land sey.“ Der Entschluß des Pascha wurde bald allen fremden Handelsleuten bekannt, bei welchen Vertrauen und Freude bald auf die Besorgnisse u. Muthlosigkeit folgten.

## Großbritannien.

— Es verlautet jetzt, daß die zur Ausrüstung beorderten 4 oder 5 Bombardier-Gallioten nicht etwa, wie sonderbar genug, vermuthet wurde, zur Beschießung von Konstantinopel benutzt werden sollen, sondern zur Verfolgung der griechischen Piratenmistifs in ihren von Felsen überhangenen Buchten, wo Schiffe mit gewöhnlichem Geschütz von wenig Nutzen seyn würden. Es ist dieß also nur eine konsequente Maßregel, welche zeigt, daß der neuliche Kabinettsbefehl und die Deklaration der 3 Admirale an die griechische Gesezkommission keine leere Drohungen bleiben sollen.

— Die Hofzeitung meldet aus dem Admiraltäts-Amte vom 11. d. M., daß Admiral Codrington folgenden Bericht von der Anzahl der Todten und Verwundeten

auf dem russischen Geschwader in der Schlacht vom 20. Okt., vom Grafen von Heyden vom Bord des *Njow* am 24. Okt. empfangen habe; Linienfahrzeuge: *Njow* 24 Todte; 6 Offiziere, 61 Mann schwer verwundet. *Hangbudd* 14 Todte; 8 Offiziere, 29 Mann schwer verwundet. *Ezekiel* 1 Offizier, 12 Mann todt; 2 Offiziere, 16 M. schwer verwundet (den Kapitän eingeschlossen). *Alexander Newski* 5 Todte; 7 Mann schwer verwundet. *Fregatten*: *Konstantin* 1 Mann schwer verwundet. *Prowornoi* 1 Offizier, 2 Mann todt; 4 Mann schwer verwundet. *Helena* 2 Offiziere, 3 Mann schwer verwundet. *Castor* keiner todt oder verwundet. Im Ganzen: 2 Offiziere, 57 Mann todt; 18 Offiziere, 121 Mann schwer verwundet.

Ein Privatschreiben aus Tripolis vom 2. November hatte als Gerücht, was aber bezweifelt wurde, gemeldet: Clapperton sey in Suckatoo gestorben; allein, wird hinzugefügt, seine ihn überlebenden Gefährten, wo nicht er selbst, sind auf dem Rückwege von Suckatoo über Torno und Fezzan nach Tripolis begriffen.

— Doktor William Tracy, einer der beschäftigtesten Aerzte Dublins, in einer der besuchtesten Straßen wohnhaft, war oft in Verdacht, kostbare Effekten aus den Zimmern seiner Patienten mitzunehmen, doch hatte man nie, auf den bloßen Verdacht hin, ein gerichtliches Verfahren gegen ihn anzustellen gewagt; auch traf es sich häufig, daß das Grab, die Hüfte so vieler Verbrechen, auch dieses verdeckte, indem die Erben den Diebstahl entweder nicht bemerkten, oder eher auf jeden andern als den Doktor riefen. Dieser Mann ist endlich, als er einem Kaufmann einen Krankenbesuch machte, auf der That ertappt worden; er wollte 3 Ellen schottischen Battist mitnehmen. Sogleich geschah Hausdurchsuchung, wo sich denn Seidenwaaren, Bänder, Bijouteries, ja sogar silbernes Eßgeschirr vorfanden, mit den Namenszeichen verschiedener seiner frühern Patienten. Eines dieser Inkulpationsstücke verdient besonders hervorgehoben zu werden: es war dieß ein großer Mantel, in dessen Futter viel ungewöhnlich große Taschen angebracht waren. Die außerordentliche Menge versammelter Zuschauer schien nicht eher glauben zu wollen, daß ein Mann von solchem Stande sich solcher Handlungen könne schuldig gemacht haben, als bis sie ihn mit eigenen Augen sähe. Er beabsichtigte anfangs, sich für nichtschuldig zu erklären; allein sein Advokat räumte die Schuld beim Verhör ein, um seinem Klienten die Zuflucht zur Gnade offen zu lassen. Nun wendete sich der Richter mit folgenden Worten an den Delinquenten: Es ist betrübend für die Gerechtigkeit, so wie für alle rechtschaffenen Menschen, einen Mann Ihres Standes in einer so demüthigenden Lage zu sehen. Ich kann nicht sagen, daß Sie mit dem niedrigsten Verbrechern auf einer Stufe stehen; denn diese finden zuweilen in ihrem Elende und in der Entbehrung aller Lebensbedürfnisse eine Art von Entschuldigungsgrund für ihre Verbrechen gegen die Gesellschaft; aber Sie, welche Rechtfertigung können Sie anföhren, der Sie eine ausgezeichnete Erzie-

hung erhielten, und ein ehrenvolles Geschäft hatten, das Ihnen alle Genüsse des Lebens sicherte? Mögen wenigstens Ihre Erziehung und Ihre Kenntnisse Ihnen in dem fernen Land, wohin die Gerechtigkeit Sie ins Exil schicken muß, zu einigem Trost reichen. Ueberführt, 3 Ellen Battist bei einem Patienten gestohlen zu haben, wurde Doktor W. Tracy zu siebenjähriger Deportation verurtheilt. Als dieses Urtheil ausgesprochen ward, that eine elegant gekleidete Dame in der Versammlung einen lauten Schrei; man glaubt, es sey die unglückliche Frau des Arztes.

### Italien.

(Königreich beider Sizilien.)

Neapel, den 10. Dez. Zu Anfang dieses Jahres wurde berichtet, daß S. M. den trockenen cochinchinesischen Reis habe kommen lassen, um in den königl. Lustgärten Caserta (in Terra di Lavoro) und Voccadifalco (bei Palermo) ihn auszusäen. Der geerntete Reis wurde an landwirthschaftliche Gesellschaften, so wie auch an einzelne Gutsbesitzer, mit einer Anweisung zum Anbau von dem Botaniker Gussone verfaßt, vertheilt. Einer dieser Gutsbesitzer, Francesco Stranges, aus Santa Luca, in der Provinz Calabria ostra, meldet hierüber an Hrn. Gussone Folgendes: „Ich habe etwa 20 Loth von diesem Reis in einem kleinen Terrain von etwa 20 Quadratfuß, in einer sandigen Bodenart, im Maimonat ausäen lassen. Schon nach 10 Tagen zeigten sich die Pflanzen, und nach 2 Monaten hatten sie bereits die Höhe von 2 Fuß erreicht, und Büschel oder Kolben (pannochie) getrieben. Gegen den 20. August, also in 3 Monaten, waren die ersten Kolben zur Reife gekommen, und haben die bewundernswürdige Aerte von einem Tomolo (beinahe ein halbes Malter), 87½ Pfund schwer, gegeben. Am 31. Sept. standen die neuen Kolben schon wieder in Blüthe, und ich hoffe, daß sie in diesem warmen Klima noch zur Reife kommen werden.“

H. Stranges gesteht überdieß in seinem Bericht an H. Gussone ein, daß der Reis schlecht gesäet worden, daß die Kultur nicht ganz vorschriftsmäßig besorgt wurde, und daß der Boden nicht lehmartig, wie dieser Reis ihn liebt, sondern sandig war. Er hofft nächstes Jahr in einem günstigeren Boden und bei mehr Sorgfalt auf eine noch reichere Aerte.

### Deutsch.

Wien, den 24. Dez. Metalliques 88½; Bankaktien 1032.

Wien, den 24. Dez. (Durch außerordentliche Gelegenheit.) So eben durch Courier aus Bucharest eingehenden Nachrichten zufolge hat der russische Botschafter Konstantinopel am 4. Dez. verlassen, und ist nach Odessa abgefegelt. Der englische und der französische folgten seinem Beispiele am 8., jener begibt sich nach Corfu, dieser nach London. — Der heutige östreichische Beobachter enthält eine sehr interessante Apologie des Vetrogens des östreichischen Kabinetts in den Angelegenheiten des Orients, besonders gegen die Anschuldigungen des englischen Couriers.

## Preussen.

Berlin, den 24. Dez. Se. K. H. der Prinz Wilhelm von Preussen (Sohn Sr. M. des Königs) sind nach Petersburg von hier abgegangen.

## Portugal.

Lissabon, den 8. Dez. Die Einstellung der Geldzahlungen der Bank (Sb. Karlsr. Ztg. Nr. 355) hatte die wohl vorher zu sehende Folge, daß Niemand Banknoten, die vorher vollen Kredit hatten, mehr nehmen will. Möglicherweise, daß unverzüglich ein Regierungsbefehl die unweigerliche Annahme der Banknoten als Münze für einige Zeit befiehlt. Uebrigens ist die Bank völlig solvent; sie hat ein ansehnliches Vermögen, und überdem so gute Geschäfte gemacht, daß sie den Aktionisten eine sehr beträchtliche Dividende hat auskehren können. Wir sind fest überzeugt, daß die augenblickliche Alarmirung bald aufhören und Alles wieder zur Ordnung zurückkehren wird. Es heißt sogar, daß die Bank ihre Baarzahlungen schon am 10. d. wieder beginnen werde, indem ihr zu dem Ende große Summen von der Regierung zu Händen gestellt worden; daß aber gleichzeitig eine Verfolgung und Bestrafung der Schmuggler von Baarschaften angeordnet werden solle.

## Polen.

Warschau, den 14. Dez. Aus Petersburg wird gemeldet, daß die Friedenspräliminarien mit den Persern am 28. Nov. in einem Dorfe unweit Lauris von dem russischen diplomatischen Agenten, Hr. v. Obreskow, u. noch einem zweiten Bevollmächtigten, unterzeichnet worden seyen. Die ganze Provinz Erivan auf beiden Seiten des Araxes, von dem Fuße des Ararat bis zum caspischen Meere, wird durch diesen Vertrag dem russischen Reiche einverleibt; die Perser machen sich zugleich anheischig, die Kriegskosten der Russen in diesem Feldzuge, die auf 18 Millionen Rubel angeschlagen sind, zu vergüten. So lange diese Summe nicht erlegt ist, bleiben die russischen Truppen im Besitze aller jetzt in ihren Händen befindlichen festen Plätze, Lauris mit eingeschlossen.

Warschau, den 16. Dez. Vorgestern war unsere ganze Besatzung auf der Ebene von Lajenka versammelt, und führte unter den Augen des Großfürsten Konstantin eines der schönsten militärischen Manöuvres aus. Die reitende Artillerie, die einen Angriff zweier Divisionen Uhlanen und reitender Jäger unterstützte, und jede Bewegung der Reiterei mit gleicher Schnelligkeit begleitete, zog besonders die Aufmerksamkeit aller Zuschauer auf sich, und erwarb sich die völlige Zufriedenheit Sr. Kais. Hoheit. Nach Beendigung dieser militärischen Uebungen verließ eine Division Infanterie, nebst zwei leichten und einer schweren Geschütz-Batterie, von Lajenka aus, die Besatzung von Warschau, und marschirte nach Lublin, um die Truppen zu ersetzen, die von da einstweilen nach Chelm abgegangen waren; sie erwartet dort ihre weitere Bestimmung. Wir dürfen hoffen, daß, wenn es zum Kriege kommt, auch ein Theil der polnischen Armee ins Feld zu rücken werde beordert werden. Es heißt hier

allgemein: Se. Maj. der Kaiser werde in kurzem Petersburg verlassen, um sich zur Armee zu begeben; man nennt sogar die Personen, welche Se. Maj. dahin begleiten sollen, nämlich die Generale Diebitsch, Woronzow, Benkendorf und Reidhardt. — Die Preise des Getreides sind hier im Steigen, da viel davon nach Danzig und Thorn verführt, und für Rechnung von Kaufleuten für künftiges Frühjahr aufgespeichert wird. Auch Pferde werden wegen der Aussicht auf einen nahen Krieg gesucht, und selbst die Regierung läßt Ankäufe machen.

## Rußland.

Odessa, den 14. Dez. Der Friede mit Persien ist auf die glorreichsten Bedingungen für Rußland abgeschlossen. Die ganze Provinz Erivan und alle Engpässe, die das persische Reich in militärische Abhängigkeit an uns bringen, sind abgetreten; dieß ist der Preis, wodurch Abbas Mirza sich die Anerkennung seines Rechts zur Thronfolge sicherte. Couriere aus Lauris eilten in verschiedenen Richtungen in's Innere des Reichs, um dieses wichtige Ereigniß zu verkündigen.

## Spanien.

Madrid, den 15. Dez. J. J. M. M. kehren so bald noch nicht zurück in diese Hauptstadt. Diejenigen, welche behaupten gut unterrichtet zu seyn, versichern: der König werde, nachdem er Saragossa, Pampeluna und San Sebastian besucht hat, durch die nördlichen Provinzen nach Madrid zurückkehren. Auch davon ist die Rede, daß Pampeluna und San Sebastian von den französischen Truppen sollen geräumt werden, und daß J. J. M. M. ihren Einzug in diese beiden Städte einige Tage nach dem Abmarsch der Franzosen machen wollen.

## Aegypten.

Alexandria, den 3. Nov. (Aus einem Handelschreiben.) Gestern erhielten wir die Nachricht von der Zerstörung der türkisch-ägyptischen Flotte im Hafen von Navarin, durch eine französische Korvette, welche Depesch für die Konsula der drei allirten Mächte überbrachte. Dieser außerordentliche Vorfall veranlaßte hier nicht die mindeste Verwirrung oder Gewaltthätigkeit. Wir verdanken solches vorzüglich der Anwesenheit des Pascha's, welcher seine gewöhnliche Kaltblütigkeit beibehielt, ob ihm gleich die Sache so theuer zu stehen kommt. Er ließ vielmehr bei dieser Veranlassung den fränkischen Kaufleuten die Fortdauer seines Schutzes zusichern, und Niemand zweifelt, daß er nicht Wort halten werde. — Am 26. Okt. hat hier der Kommandant einer im Hafen liegenden türkischen Korvette, welcher wegen schlechter Aufführung Bestrafung befürchtete, Feuer in die Pulverkammer gelegt, um der Strafe zu entgehen. Da es gerade Freitag war, so befanden sich die auf der Korvette zur Uebung einquartirten mehr als 100 Marinakadetten, und der größte Theil der Besatzung, in der Moschee, und entgingen dadurch dem Untergang. Zwei Handelsschiffe stiegen Feuer, welches aber schnell gelöscht wurde. — Nachschrift: Der Pascha hat von hier aus Depeschen mit einer französischen Sabarre nach

Morea geschickt. Der Kommandant einer in Alexan-  
drien liegenden französischen Fregatte konnte deren Ueber-  
bringung nicht übernehmen, da er Befehl hat, hier zu  
bleiben. Die Franken genießen volle Sicherheit.

#### A m e r i k a.

(Vereinigte Staaten von Nordamerika.)

Die New-York Evening Post vom 15. November  
meldet:

H. Gallatin, letzter Minister der Vereinigten Staa-  
ten in England, ist gestern aus Liverpool, am Bord  
des Paketboots Silvanus Jenkins dahier angekommen.  
H. Lawrence, Gesandtschafts-Sekretär, ist als Geschäfts-  
träger zu London geblieben.

Der H. Baron von Krudener, russischer Gesandter  
bei den Vereinigten Staaten, ist am nämlichen Tage  
am Bord des französischen Paketboots angekommen.

#### V e r s h i e d e n e s.

— Ein Courier des britischen Kabinetts ist am 21.  
durch Brüssel passirt. Derselbe hatte von Petersburg so  
pressante Depeschen nach London zu überbringen, daß er  
mit einem vorauseilenden Postillon reiste, damit auf je-  
der Station die Pferde für ihn schon bereit stehen möchten.

— Die neue Art, die Gewächshäuser, statt sie auf die  
gewöhnliche Weise mit Oefen oder mit Röhren von Back-  
steinen zu heizen, durch heißes Wasser zu erwärmen,  
scheint in England allgemeine Sitte zu werden. Der  
Apparat ist sehr einfach und kann nicht leicht unbrauch-  
bar werden: der Kessel hat nur einen leichten hölzernen  
Deckel, und es bedarf keiner Sicherheitsventile. In dem  
neuesten Stücke von London's Gartenmagazin befindet  
sich eine Beschreibung des Apparats, mit der Anwei-  
sung, das Wasser nach Belieben über und unter der Hö-  
he des Kessels zirkuliren zu lassen.

#### T h e a t e r = A n z e i g e.

Sonntag, den 30. Dezember (zum ersten Male): Lud-  
wig XI. in Peronne, Schauspiel in 5 Akten, von  
Joseph Freiherrn von Ruffenberg.

Die  
Haupt- und Schluß-Ziehung  
der  
großen Lotterie in Rastatt,  
worin 1065 Treffer enthalten sind,  
ist unwiderruflich auf den 30. April 1828  
festgesetzt.

Die Hauptgewinne sind:

- a) Die zu 30,000 fl. gerichtliche abgeschätzte Fabrik-  
gebäude sammt Wassergerechtigkeit, wie solche in  
dem Plan ausführlich beschrieben sind.

b) 1051 Geldgewinne, worunter Preise von  
1200 fl., mehrere von 400 fl. und 200 fl., und  
noch viele andere enthalten sind.

c) 13 Wagen zu 1000 fl., zu 900 fl., zwei zu  
800 fl., einer zu 750 fl. u. u. gerichtlich ab-  
geschätzt.

Loose à 2 fl. und Mane gratis sind jetzt wieder in  
allen Orten des Landes bei den bekannnten Herren Emi-  
tenten zu dieser so äußerst vortheilhaft eingerichteten  
Lotterie zu erhalten.

Rastatt, den 18. Nov. 1827.

Schlaff u. Komp.

#### L i t e r a r i s c h e A n z e i g e n.

Der Beifall, dessen sich das von Herrn C. W. Som-  
merlatt herausgegebene, schon in drei Auflagen erschienene  
Werk:

„Züge deutschen Muthes und Hochsinns in  
Gemälden aus der Wirklichkeit“

zu erfreuen hatte, ist längst in vielen geschätzten Zeitschri-  
ften ausgesprochen. Der starke Abgang dieses Buches ließ  
nicht zu, es den in großer Zahl noch beigetretenen Herren  
Subscribenten augenblicklich ganz auszuliefern, so daß  
manche dieser Herren mit einem Bande im Rückstande  
sind. Hiermit ertheile ich nun ergebenst die Nachricht, daß  
ich gleich nach Weihnachten laufenden Jahres diesen fehlen-  
den Band für Rechnung des Hrn. Verfassers nachliefern  
werde, laut den in Händen habenden Verzeichnissen. Für  
die kurze Bögerung erhalten die resp. Herren Besteller voll-  
kommene Entschädigung, da nicht nur einige der neuesten  
Zeit angehörnde schöne Thaten deutscher Männer, sondern  
auch ein weiteres Kupfer, zu mehrerer Bieder des Werkes,  
frei beigegeben wird.

Darmstadt, Ende Nov. 1827.

Joseph Ullmann.

Durch alle Buchhandlungen ist zu erhalten, in Karls-  
ruhe von G. Braun:

#### Jahrbücher der gesammten Heilkunde.

Ein Repertorium für die medizinisch-chirurgische  
Journalistik; herausgegeben von Dr. F. J. W.  
Waltenberg. 1r und 2r Band. gr. 8. München,  
bei Fleischmann. 4 fl. 12 fr.

Für den praktischen Arzt, dem die Zeit so kurz bemes-  
sen ist, wird eine Zeitschrift, die das Bedeugendste aus der  
medizinisch-chirurgischen Journalistik liefert, ungemein will-  
kommen seyn, besonders wenn sie so trefflich redigirt ist,  
wie diese, die wir allen Ärzten mit Recht empfehlen  
können.

So eben ist bei uns erschienen, und durch alle gute  
Buchhandlungen zu erhalten (in Karlsruhe bei Ch.  
Th. Groos und in Heidelberg bei Karl Groos):

Urania, von Tiebge. Siebente Auflage (bei Herrn Tauchnitz in Leipzig gedruckt). gr. 8. Velinpapier mit Titelfupfer und 6 Bignetten, sehr elegant cart. 4 fl. 30 fr.

Hanuchen und die Kuchlein, von A. G. Eberhard. Vierte, wenig veränderte Auflage, Taschenformat, sauber gebunden, mit vergoldetem Schnitt. 1 fl. 48 fr.

Kengersche Verlagsbuchhandlung  
in Halle.

Karlsruhe. [Lotterie-Anzeige.] Zu der zweiten und letzten Hauptziehung der Kaiserlicher Lotterie sind fortwährend Loose à 2 fl. zu haben bei  
Kaufmann Chr. Reinhard.

Karlsruhe. [Anzeige.] Champagner und St. Peray mousseux, Hermitage, Bordeaux, Côte rôtie rouge, Chateau Grillet, Rivesaltes; Muscat rouge, Muscat Lunelle, Grenache, Malaga, Tavelle, alle Sorten feine französische Liqueurs, Punsch-Essenz, Bischof-Essenz, Arrac de Batavia, Rhum de Jamaica, Eau de vie Cognac, Kirschenwasser, Mannheimerwasser, verkauft zu billigen Preisen

E. A. Zellmetz.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei E. J. Mallebrein ist Arrac de Batavia, in vorzüglicher Qualität, pr. Bouteille 1 fl. 24 fr. zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Champagner grand mousseux, Bordeaux, Sauterre, Hermitage rouge et blanc, Cotrotic rouge und Malaga ist in vorzüglicher Qualität angekommen bei

Restaurateur Schneider's Wittve.

Karlsruhe. [Geld-Anerbieten.] Es wünscht Jemand in kurzer Zeit 12,000 fl., gegen 5 Prozent Zinsen und hinlängliche Pfand Sicherheit an Stadt-, Gemeinds- oder andere öffentliche Kassen, entweder im Ganzen, oder theilweise, auszuliehn; auch könnten nach Umständen 4 1/2 Prozent bewilligt werden. Diejenigen Kassen, welche im Fall sind, Geld aufzunehmen, wollen sich desfalls an das diesseitige Zeitungs-Komptoir wenden, und sich zugleich über die zu gewählende Sicherheit aussprechen.

Kadolphzell. [Raubmord.] Am abgewichenen Sonntag, den 16. d. M., Vormittags zwischen 8 1/4 bis 10 Uhr, während dem Gottesdienste zu Döhringen, wurde auf dem Schlosse Oberstaad, am Rhein gelegen, bei der Abwesenheit des Herrn Hauptmann v. Lenz und dessen beiden Diensthofen, dessen Fräulein Tochter, in einem Alter von 20 Jahren, in der Wohnung und Ingebäude des Schlosses, auf eine schauderhafte Art und Weise, mittelst beigebrachten Kopfwunden durch einen eisernen Hammer (von der Art der Lenzgelhammer, worauf eine Rose eingeschlagen ist, und welcher unten einen etwas verbrannten Stiel hat), wobei der obere Schädel und die Kopfbedeckung ganz zersplittert wurde, und durch 6 Dolchstiche in die Brust, gegen das Herz, gewaltsam ermordet.

Der wahrscheinlich zufällig in der Absicht, den Herrn Hauptmann v. Lenz zu besuchen, und an das Schloß gekommene und dort ankommende Zimmermeister Gregor Grisch, von Hemmshofen, durch welchen die Thäter wahrscheinlich im Ingebäude aufgespürt worden, wurde ohnweit dem Thor, beim südlichen Gatter auf dem Schloßberg, durch Einschnitte in den

Hals, so daß die breite Umklaffung 2 Zoll und die Länge der Wunde 9 Zoll beträgt, eben so gewaltsam als schauderhaft ermordet, und letzterer ist Vater von 2 unehelichen Kindern.

Dem unglücklichen Vater dieses hoffnungsvollen Fräuleins, welches das Bild der reinsten Unschuld getragen, wurden, mittelst gewaltsamem Ausdruck des Sekretärs, theils eigene, theils Depositen-Gelder, als F. J. Verwalter zu Mattenham, entwendet.

Dieselben befehlen, was sich bei dem erschütterten Gemüths zustande des doppelt beraubten Vaters erheben ließ:

- 1) In 60 fl.;
  - 2) In 50 fl.;
- worauf die Ueberschrift: Depositen-Gelder von Christian Auer;
- 3) dann 32 fl. 38 fr. Depos. Gelder von Jos. Dieke;
  - 4) zwei großen Thalern von Kaspar Pfau;
  - 5) drei großen Thalern von Michael Resensohn.

Dieses Geld soll meistens in ganzen und halben Grabätern Thalern, und nur wenigen 24 kr. Stücken Münze bestehen.

An Kleinodien wurden dem unglücklichen Fräulein Wallburga in einem Zimmer aus einem doppelten Kleiderkasten geraubt:

- a) Ein Glaskästchen mit Vergoldung und vergoldeten Kegelsfüßchen, und einem kupfernen Deckel, welcher mit einem Vers gesichert ist.
  - b) Eine goldene Kette, 1 1/2 Elle lang, abwechselnd von silbernen Arbeit und gefärbten azurblauen, aufrechten oval gefüllten kleinen Steinen; der mittlere, gleichfalls aufrecht stehende, jedoch weit größere bräunlich-röthliche Stein, hat in der Mitte einen weißen alabasternen Lustrakopf.
  - c) Ein paar goldene Ohrengehänge von gleicher Arbeit; jedes hatte in der Mitte eine goldene Kugel von der Größe einer Waldkirchse, schwebend an einem Golddrath hängend, an denen hinten und vornen ganz kleine emailirte azurblaue Verzierungen; diese Ohrengehänge sind in zwei andere Ohrenringe eingehängt, welche vornen einen ovalen erhabenen Knopf hatten, und welche edelsteinartig geschliffen sind. Die Kette sammt dem Ohrengehänge kosteten neun Louisd'or.
  - d) Ein goldenes Springfährchen in der Größe eines 24 kr. Stückes, ganz glatt, auf dem Werk der Name des Meisters, welcher nicht angegeben werden kann, und Augsburg; Werth 35 fl.
  - e) Eine Schnur geschliffener Granaten, etwa 2 Ellen lang; Werth eine halbe Louisd'or oder 5 fl. 30 fr.
  - f) Eine Haarschnur, dunkelbraun mit goldenen Einsätker u. mehreren goldenen Schließen, etwa 2 Ellen lang; Werth 3 fl.
  - g) Eine violettblaufeidene gestrickte Schnur ohne Werth, auch 2 Ellen lang.
- e f g sämmtlich zum Anhängen der Uhr.
- h) Ein Paar altmodische kleine Ohrenringe, jeder in der Mitte einen kleinen Diamanten; Werth 22 fl.
  - i) Eine goldene Halskette, schwarz emailirt, darauf eine goldene Verzierung, in der Mitte einen Krystall, edelsteinartig ausgeschliffen; Werth 2 fl.
  - h) Ein Haarkamm, vergoldet, oben und unten mit Wachsperlen; Werth 1 fl.
  - l) Ein goldener Fingerring, den Knopf in der Mitte einer Granate, und diese mit ganz kleinen Perlen geziert. Werth 3 fl.
  - m) Ein Dieto mit Haaren, darauf ein doppeltes goldenes Herz mit den Buchstaben H. v. L.; Werth 3 fl.
  - n) Ein goldener Fingerring, oben ein Diamant in der Größe einer starken Linse; 1/2 fl.
  - o) Ein Paar schwarze Haarbrauseletten, eine Ceintur-Schnalle

und Uhrenhaken, sämmtlich mit gemeinen Steinen; Werth 3 fl.

p) Eine schwarze Ceintur-Schnalle; Werth 48 kr.

Da wir bei allen uns zu Gebot stehenden strengen Maßregeln bisher die Thäter nicht habhaft und zur Einleitung einer Spezialuntersuchung keine Belege haben, so bringen wir diesen Raubmord mit dem Ersuchen zur öffentlichen Kenntniß, auf die Thäter mit aller Strenge zu fahnden, die Goldarbeiter und sonstige Handelsmänner mit dergleichen Kleinodien anzuweisen, falls davon zum Ankauf angetragen werden, die Anzeige sogleich der betreffenden Behörde zur Ergreifung des Besitzers, um Einleitung zu machen, und bei entdeckten Inzichien baldmöglichst schleunige Nachricht anher ertheilen zu wollen.

Da die Thäter ohne mit Blut bespritzten Kleidern nicht davon gekommen seyn können, wovon wir uns aus der Inspektion überzeugt haben, so wären von den Ortsvorgesetzten sowohl als von den Behörden derartige Leute, welche mit Blut bespitzten Kleidern gesehen worden sind oder erscheinen, zu verfolgen und anzuhalten, auch wenn irgendwo weggelegte mit Blut bespritzte Kleider aufgefunden, solche genau zu rekonstruieren, und uns eben so gefällige als schleunige Nachricht zu geben.

Nadolphzell, den 19. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Ettlingen. [Diebstahl.] Bei dem gestrigen Markte dahier sind einem fremden Kaufmann von seinem Wagen auf der Straße zwei Mäntel entwendet worden.

Der erste ist noch ganz neu, von dunkelblauem Tuche, hat 5 Krägen, und über die Brust 3 Schlingen. Der Umlegkragen ist von schwarzem Sammet.

Der andere Mantel ist von dunkelgrauem Tuche, und schon etwas abgetragen. Er hat einen langen Kragen, und einen umgelegten Kragen von schwarzem Sammet.

Sämmtliche obrigkeitliche Behörden werden ersucht, auf die beschriebenen Mäntel durch ihre Untergebenen ein wachsameres Augenmerk richten zu lassen, und gefällige Nachricht hierüber zu ertheilen, wenn zum Behuf weiterer Untersuchung Spuren sich zeigen sollten.

Ettlingen, den 19. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Karlsruhe. [Diebstahl.] Am 11. d. M., Abends, wurde dem Jung Friedrich Geis in Ruffheim, mittelt Einsteigens und Erbrechung einer Kiste, 50 fl., beiläufig in 6 Kronenthalern, 31 Sechsbägnern, 42 Dreibägnern und 130 Sechfern bestehend, ferner ein Schlüssel und neues Salzbüchsen, beides von Zinn, entwendet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf die gestohlenen Gegenstände und den noch unbekanntten Thäter zu fahnden, Letztern im Betretungsfall zu arretieren, und anher zu liefern.

Karlsruhe, den 14. Dez. 1827.

Großherzogliches Landamt.

v. Fischer.

Vdt. Schwab.

Willingen. [Diebstahl.] Gestern, an dem dahier abgehaltenen Markte, wurde dem Galanteriehändler King, von Lauderbach, R. Würtemb. Oberamts Oberndorf, das unten beschriebene Kistchen mit den darin enthaltenen Waaren entwendet.

Sämmtliche Polizeibehörden werden dienstfreundschaftlich ersucht, auf den zur Zeit ganz unbekanntten Thäter zu fahnden, und etwaige Entdeckung schleunig anher melden zu wollen.

Willingen, den 22. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Teufel.

Beschreibung des Kistchens und der Effecten.

Das Kistchen ist braun bemalt und mit 3 eisernen Bändern beschlagen; hat ein verdecktes Schloßschloß, auf beiden Seiten sind Ringe zum Tragen, und die Ecken des Kistchens mit Eisenblech beschlagen.

Darin befanden sich:

|   |         |
|---|---------|
| 4 Stücke silberbeschlagene, mehrentheils bemalte Pfeifenköpfe             | fl. Fr. |
| 2 Stück Maßholder-Pfeifenköpfe, glatt mit Silber beschlagen               | 16 —    |
| 1 Stück großes Hungar mit Ulmer Zeichen, silberbeschlagen                 | 6 30    |
| 1 kleiner do. do.   | 5 30    |
| 2 Ulmer Köpfe do.   | 3 30    |
| 2 kleine Wasserfäcke, mit weißem Ring garnirt                             | 7 30    |
| 1 do. größerer sammt Erlangerröhre  | 2 16    |
| 1 Stück Hungar-Fagon, Storkopf, mit dem Bildniß des Wilhelm Tell          | 1 25    |
| 2 Stück do. darauf Quodlibet gemalt                                       | 3 —     |
| 10 Stück weiße Halsgranaten   | 2 —     |
| 1 Blechdose zum Kauftaback, darauf den Name Basel                         | 1 30    |
| 2 Stück Pfeifenröhre, in der Mitte sind Mädchen in Eisenbein geschnitten  | 3 20    |
| 3 Duzend hornene Pfeifenröhre mit elast. Spitzen                          | 3 15    |
| 1 Weichsetrohr sammt Wasserjack   | 1 20    |
| 2 do. mit Ebenholz garnirt  | 2 50    |
| 1 Tabackspfeife von Porzellan do mit Deckel                               | — 54    |
| 12 bis 15 Stück Tabackspfeifen von verschiedenen Sorten                   | 16 —    |
| 12 dicke Weichsel   | 3 —     |
| 1 1/2 M. englische Nähnadeln  | 10 30   |
| 1 silberne Uhrenkette sammt Peterschaft u. Schlüssel                      | 3 22    |
| 1 silberne Pfeifenkette   | 2 —     |
| 1 Nidifüll von Stahlraht  | 4 —     |
| 3 runde, rothe Kastatter Dosen  | 2 —     |
| 6 oder 8 schwarze Dosen mit Silber garnirt                                | 5 20    |
| 1 Schwarzwälder Dose halb rund  | — 55    |
| 1 Tabacksdose von Buchs, in der Mitte ein Portrait                        | — 40    |
| 2 gepreßte Horn Dosen   | 1 12    |
| 1 Duzend grüne do. mit Portrait   | 6 —     |
| 1 Circa 50 Duzend aller Arten Weisenköpfe                                 | 19 —    |
| 2 Duzend Stücke Windsor-Seife   | 4 48    |
| 5 Schubläden des Kistchens mit Glas bedeckt, verschiedene Tabacksdosen    | 2 —     |
| 1 Tabacksdose, darauf ein Kapuziner mit einem Frauenzimmer auf dem Rücken | 8 —     |
| 1 do. mit Christus am Kreuze  | — 6     |
| 1 lange Dose mit Charnier   | — 45    |
| 1 silbernes Pfeifenbeschläge mit einem Jagdstück oben                     | 1 36    |
| 3 Duzend falsche Granaten   | 6 —     |
| 8 Duzend Bleistift  | 5 30    |
| 1 Duzend Haarkämme  | 2 30    |
| 1 1/2 Duzend Uhrenschlüssel von Silber                                    | 9 —     |
| 5 Stück gefärbte Uhrbänder  | — 50    |
| 6 do. mit sählernen Ringen  | 2 —     |
| 1 seidener Hofenträger  | — 55    |
| Das Kistchen  | 2 36    |

Gengenbach. [Diebstahl.] In der Nacht vom 20. auf den 21. Dezember wurden dem Wirth Valentin Wöhrle von Reichenbach nachstehende Gegenstände, theils durch gewaltsamen Einbruch durch das Kellerlicht, durch Herauspressen eiserner Stäbe — aus dem Keller, theils durch Einsteigen in die Wirthstube — diebischer Weise entwendet, ohne einen Thäter namhaft machen zu können; sämmtliche Groß-

herzogliche Behörden werden daher ersucht, zur Entdeckung dieses Verbrechens möglichst mitzuwirken.

Gengenbach, den 22. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Bosli

- 1) 23 Maas Kirschenwasser in 7 Euttern, wovon 4 mit Stroh gebunden, die Maas zu 1 fl. 6 kr.
- 2) 2 Ohmen 1827er Wein, à 8 fl.
- 3) 4 Pfd. Käse, à 15 kr.
- 4) 2 Halbmaasbouteillen mit F W gezeichnet
- 5) 1 Maasbouteille mit gleichem Zeichen.
- 6) 1 blauüchener Mantel mit einem großen weißen Haft und einem Ring, schon ziemlich abgetragen und auf 10 fl. geschätzt.
- 7) 1 Kinderrock von blauem Mullum, mit Brüstchen von rothem Tuch.
- 8) 1 Schnupfluch mit kleinen gelben Streifen.
- 9) 2 Paar Kinderstrümpfe von bläulicher Wolle.

Rheinbischofsheim. [Vakante Aktuarstelle.] Bei unterzeichneter Stelle soll ein mit der Sportelverrechnung verbundenes Aktuarial mit einem Rechtspraktikanten, oder Scribenten besetzt werden. Diejenigen, welche Lust haben einzutreten, und sich über Befähigung und Reception ausweisen können, wollen sich in portofreien Briefen hierher wenden, und die Bedingungen vernehmen.

Rheinbischofsheim, den 27. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Jäger Schmid.

Neustadt. [Vakante Aktuarstelle.] Bei dem unterzeichneten Bezirksamt ist eine Aktuarstelle mit einem Gehalte von 300 fl. eröffnet, welche man sogleich zu besetzen wünscht. Befähigte Bewerber darum belieben ihre Anträge, unter Anschluß der erforderlichen Zeugnisse hierher gelangen zu lassen.

Neustadt, den 25. Dez. 1827.

Großh. Bad. S. F. Bezirksamt.  
Fernbach.

Weinheim. [Die Verpachtung des Sandtorfer Hofguts von 640 Morgen, einschließlich des Dorfsbruchs betreffend.] Bis

Dienstag, den 8. Januar k. J.

Vormittags 10 Uhr,

wird nach hoher Bestimmung das landesherrliche Hofgut zu Sandtorf, bestehend in 336 Morgen Acker, 232 Morgen Garten, Wiese und Weidfeld, einschließlich des zum künftigen Dorfsdich bestimmten Dorfsbodens von 72 Morgen, mit sämtlichen für eine gute Landwirtschaft wohl eingerichteten und gut erhaltenen Gebäuden auf die nächsten 20 Jahre wieder verpachtet.

Die öffentliche Pachtverhandlung geschieht in dem auf dem Hofgut befindlichen Wirthshaus.

Dieses Hofgut liegt im Amtsbezirk Ladenburg, zwischen den Ortsgemarkungen Sandhofen, Scharhof, Kirchgartshausen und der Großherzogl. Hess. Gemarkung Lompersheim, und bildet eine eigene Gemarkung. Die von Mannheim über Neustadt nach Lorsch ziehende s. g. Frankfurter Straße theilt das Ganze in zwei Hälften, daher gegenwärtig zwei Hofpächter bestehen, deren Pachtzeit sich mit dem 22. Februar 1828 endiget. Die Verpachtung geschieht alternativ im Ganzen einschließlich oder ausschließlich des Dorfsbruchs, oder nach der Abtheilung in zwei Hälften, mit oder ohne den Dorfsbruch.

Für der Dorfsbruch allein wird der Pachtversuch ebenfalls am 8. k. M., oder in Fortsetzung der Verhandlung am nächstfolgenden Tage, zu Sandtorf vorgenommen werden.

Die Pachtbedingungen können bis zum Versteigerungstag auf hiesiger Domainenkanzlei, so wie bei Großherzogl. Bauinspektion Mannheim eingesehen werden, und für die Einsicht

des Hofguts und der Hofgebäude, so wie des Dorf-Terrains, ist sich an die jetzigen Hofpächter zu wenden, bei welchen zugleich die Naturalvorräthe, für etwaige Uebernahme, eingesehen werden können.

Auswärtige Steigerer wollen sich für die Zulässigkeit als Steigerer mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Personal- und Vermögensverhältnisse versehen.

Weinheim, den 19. Dez. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Hoyer.

Kastatt. [Eichen-Holländer-Klöbe-Versteigerung.] In Folge des genehmigten Forstwirtschaftsplans für 1827/28 werden

Samstag, den 19. Jan. 1828, Vormittags 9 Uhr, im Dittersdorfer Gemeindefeld, 33 Stück Eichen-Holländer-Klöbe öffentlich versteigert.

Die Steigerungsliebhaber werden mit dem Anfügen zur Steigerung eingeladen, daß sie sich zur oben besagten Zeit im Dittersdorfer Holzschlag einzufinden haben.

Kastatt, den 24. Dez. 1827.

Großherzogliches Oberforstamt.  
v. Degenfeld.

Kork. [Mühle-Versteigerung.] In Folge höheren Beschlusses wird die herrschaftliche Hausgereuther Mühle ohnweit Rheinbischofsheim einer nochmaligen Steigerung auf den Abbruch in zweierlei Art ausgesetzt; nämlich: einmal die Gebäude ohne Mühleinrichtung und Inventariensstücke; und dann auch das Ganze zusammen; wobei zugleich der durch den Abbruch entstehende leere Platz, nebst Hofstätte, Gärtelein, 1 1/2 Viertel Wiesen am Teich, und einem bei 2 Sester großen Gemüß- und Baumgarten, unterhalb der Mühle, öffentlich verkauft, jedoch die Ratifikation vorbehalten wird.

Die Verhandlung wird Samstag den 5. des künftigen Monats Januar, Vormittags 9 Uhr, im Saalhaus zur Krone in Rheinbischofsheim, vorgenommen.

Kork, den 22. Dez. 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.  
Otto.

Karlsruhe. [Haus-Versteigerung.] Montag, den 7. Januar, Nachmittags 2 Uhr, wird das in die Verlassenschaft des verstorbenen Haudrers Martin Trisler dahier gehörige Haus, im innern Viertel, neben Cassierer Koellies Wittwe und neben Bäcker Borholz, im Saalhaus zum Darmstädter Hof, öffentlich versteigert werden.

Karlsruhe, den 26. Dez. 1827.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Kerler.

Kintheim. [Wirthshaus-Verpachtung.] Das Wirthshaus zum Hirsch, welches nebst mehreren Zimmern 2 Keller, eine Scheuer mit 2 Stallungen und 4 Schweinställe enthält, wird

Donnerstag, den 10. Jan. 1828, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus dahier, auf 6 Jahre öffentlich in Pacht gegeben werden.

Die Bedingungen werden bei der Versteigerung eröffnet. Jeder Steigerer muß einen annehmbaren Bürgen haben.

Kintheim, den 20. Dez. 1827.

Vogt Meinges.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Die Hinterbliebenen des unlängst verstorbenen Großherzoglichen Kammerdieners J. Sauerbeck dahier fordern hiemit, Behufs der Vertheilung der Verlassenschaftsmasse alle diejenigen auf, welche eine rechtmäßige Forderung an den Nachlaß machen zu können glauben, solche, von heute an, innerhalb 14 Tagen

bei unterzeichneter Stelle, unter Vorlage ihrer Urkunden, gehörig anzumelden.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1827.

Großherzogliches Oberhofmarschallamts-  
Revisorat.  
Rath Ziegler.

Karlsruhe. [Aufforderung.] Namens der auswärtigen Erben der hier verstorbenen Baroness von Malitz fordere ich alle diejenigen auf, welche noch Forderungen an sie zu machen und dieselben bei mir noch nicht angebracht haben, dieß in möglichster Eile zu thun.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1827.

Affessor Bohm,  
Liccumsstraße Nr. 3.

Lörrach. [Mundtödt-Erklärung.] Der hiesige Bürger und Zimmermeister, Daniel Müller, und seine Ehefrau, Anna Magdalena, geborne Ziegler, werden wegen Uebelhausens und leichfertigen Schuldenmachens im ersten Grad für mundtödt erklärt. Johann Brisch, der Gypfer, von hier, ist beiden Eheleuten als Aufsichtspfege bestellt worden, und das Publikum wird gewarnt, ohne des Letzern Genehmigung mit den Daniel Müller'schen Eheleuten kein im L. R. Satz 513 benanntes Rechtsgeschäft abzuschließen.

Lörrach, den 24. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Deurer.

Offenburg. [Gläubiger-Aufforderung.] Lorenz Saur, Bürger und Witwer von Appenweier, wünscht seine Schulden richtig gestellt, und wo möglich mit seinen Gläubigern ein Uebereinkommen zu treffen. In Folge Oberamts-erlass vom 15. März d. J. ist zu diesem Geschäfte Tagfahrt auf Montag, den 21. Januar 1828, früh 8 Uhr, vor dem Theilungskommissariat zu Appenweier angeordnet.

Sämmtliche, welche eine Anforderung an Lorenz Saur zu machen haben, werden hiemit vorgeladen, an besagtem Tag und Ort selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, zu erscheinen, ihre Forderungen richtig zu stellen, und sich zu erklären. Im Ausbleibungsfall haben sie die für sie hervorgerhenden Nachteile selbst beizumessen.

Offenburg, den 27. Dez. 1827.

Großherzogliches Oberamts-  
Revisorat.  
Kilb.

Nadolphzell. [Schulden-Liquidation.] Gegen Alwogt Johann Köppler, in Garenhofen, wird hiemit die Gant erkannt, und dessen sämmtliche Gläubiger aufgefordert, bei der Schuldenliquidation, welche

Montag, den 28. Januar k. J., Vormittags,

auf diesseitiger Amtskanzlei, abgehalten wird, ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser richtig zu stellen, und sich über Aufstellung eines Massevermögens, so wie über den Verkauf der Realitäten, anber zu erklären, als widrigens nach dem Abschluß der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger verfügt, und die nicht erschienenen Gläubiger von dem vorhandenen Massevermögen ausgeschlossen werden würden.

Da der Gantier auf einen Borg- und Nachlassvertrag unter Bürgschaftsleistung bei der Liquidation antragen dürfte, so werden die Gläubiger, welche nicht erscheinen, im Falle eines Abschlusses als der Erklärung der Mehrzahl der erschienenen Gläubiger beigezogen angesehen.

Nadolphzell, den 12. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.

Gengenbach. [Schulden-Liquidation.] Ge-

gen das verschuldete Vermögen der Schreiner Andreas Schapacher'schen Eheleute von Berghaupten hat man Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf

Dienstag, den 15. Januar 1828,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wozu die etwaigen Gläubiger aufgefordert werden, ihre Forderungen oder sonstigen Ansprüche an dasselbe, unter Vorlage der Beweisurkunden, an benanntem Tage anzumelden, richtig zu stellen, auch ihre etwaigen Vorzugsrechte zu dokumentiren, bei Strafe des Ausschlusses von der Masse.

Gengenbach, den 14. Dez. 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Boski.

Altenstadt, im Königl. Württembergischen Oberamt Geislingen. [Verkauf einer Weinhandlung.] Der Unterzeichnete ist wegen seiner Kränklichkeit geneigt, seine Weinhandlung nebst folgenden dazu gehörigen Gebäuden und Gärten, einem soliden Käufer zu überlassen. Diese Grundstücke befinden sich in dem reizenden Fusthale zu Altenstadt, einem nur 1/4 Stunde von der Oberamtsstadt Geislingen u. L. und 1/2 Stunde vom Ueberlinger Bad entfernten Pfardorf, durch das sich die Hauptstraße von Stuttgart nach Ulm zieht. Sie bestehen aus

- a) einem an der Hauptstraße gelegenen Wohngebäude;
- b) einem daran gebauten Nebengebäude;
- c) einer Scheuer;
- d) einem Viehhaus;
- e) einem Waschhaus;
- f) einem Garten von etwa 3 Morgen.

Die Gebäude sind in ganz gutem baulichen Zustand und durch einen geräumigen geschlossenen Hof, welcher eine Einfahrt von der Hauptstraße aus hat, mit einander verbunden. Sie enthalten 3 gewölbte Weinkeller mit in Eisen gebundenen 37 Lagerfässern von verschiedener Größe, im Gesamtinhalt von ungefähr 300 Württembergischen Eimern, 1 kleinen Hauskeller, einen Gemüsekeller; 2 Gewölbe zum Ueberwintern von Pflanzen, Stallungen zu 5 Stück Pferden und 6 Stück Rindvieh, 1 Remise, 1 Lenne, 1 Malzboden, Einrichtung zum Brandweindrennen mit Malzdrörr, Holzschlägen; sodann 7 heizbare Zimmer mit Ofen, 2 unheizbare Zimmer, 5 Kammern, 2 Küchen nebst Speisekammer, Frucht-, Heu- und Strohhöden, Taubenschlag.

Im Hof befindet sich ein Pumpbrunnen.

Der Garten liegt hinter den Gebäuden, ist mit einer Mauer umgeben, und in Lust-, Küchen-, Gras- u. Baumgarten abgetheilt, auch ist in demselben ein Gewächshaus und ein Gartenhäuschen.

Auf Verlangen könnten auch noch Acker und Baumgüter, die zu den besten des Orts gehören, käuflich überlassen werden. Wegen ihrer Bequemlichkeit, Geräumigkeit, vortheilhaften und reizenden Lage eignen sich diese Grundstücke nicht nur zu einer Weinhandlung und zu Betreibung eines jeden andern Gewerbes, sondern auch zu einem sehr angenehmen Landhause.

Gegen Sicherheitsleistung könnte der ganze Kaufschilling, oder ein Theil desselben, in verzinslichen Zielen bezahlt werden.

Auf gefällige Anfragen ertheilt nähere Auskunft sowohl der Unterzeichnete, als auch Hr. Kaufmann Johann Christoph Duncker in Göppingen und Hr. Oberamtspfleger Enckemayer in Geislingen u. L.

Altenstadt, den 20. Dez. 1827.

Philipp Duncker, Weinhändler.